

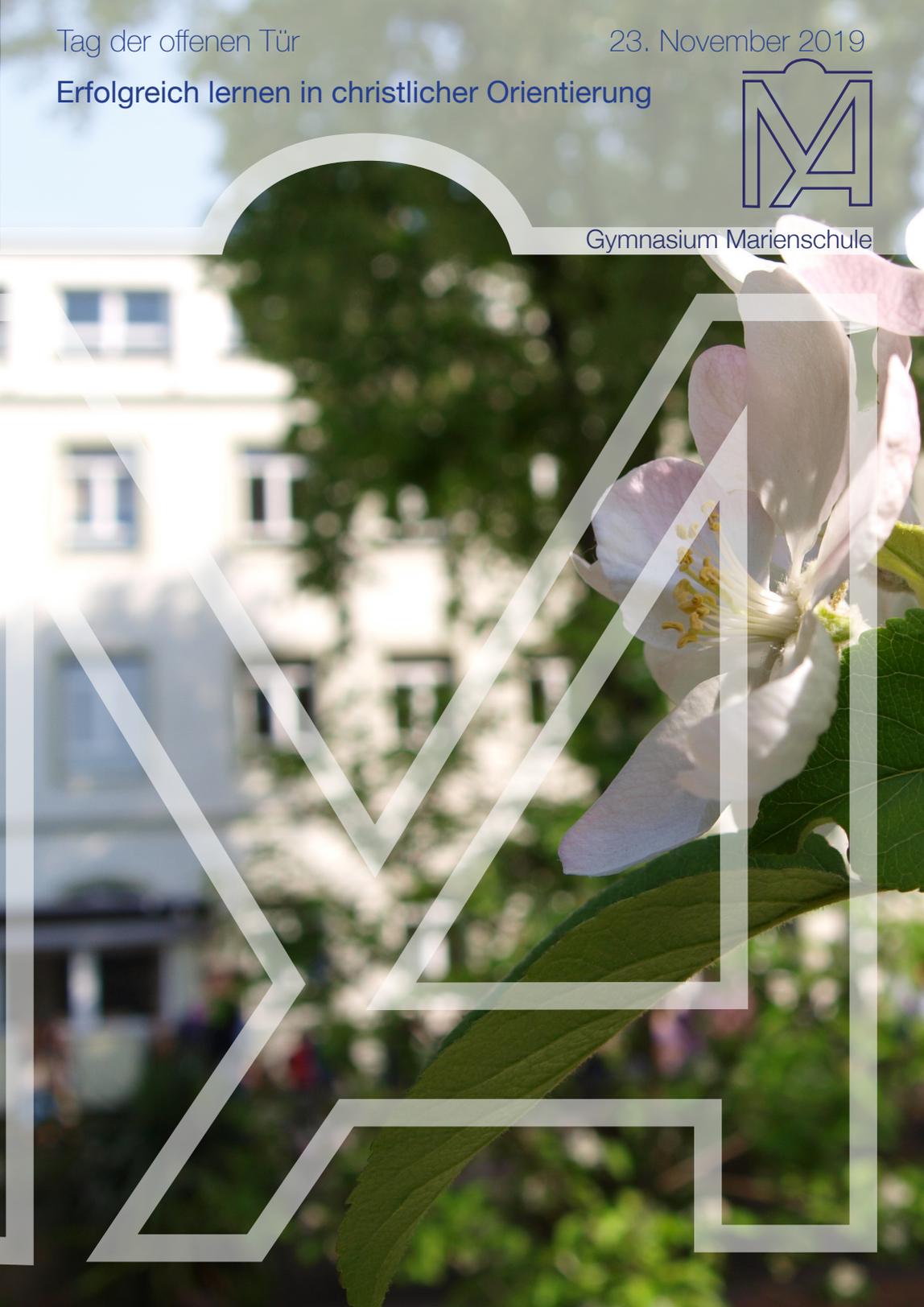
Tag der offenen Tür

23. November 2019

Erfolgreich lernen in christlicher Orientierung



Gymnasium Marienschule



1 Who is who an der Marienschule?

Grußwort der Schulleitung	1
Kollegiumsfoto	2
Sekretariat und Hausmeister	3
Grußwort der Schulpflegschaft	4

2 Erfolgreich lernen in christlicher Orientierung

Marienschule Krefeld: Partnerschule von Misereor	5
Individuelle Förderung an der Marienschule	7
Erfolgreich lernen	
auch durch gute Rahmenbedingungen	9
Kursangebot in der Mittelstufe, Fachunterricht	9
Vertretungskonzept, Zentrale Prüfungen	10
Von der Grundschule ins Gymnasium - Die Marienschule als Schule im Team	11
Zur Geschichte der Marienschule	13
Erfolgreich lernen in christlicher Orientierung Auszug aus dem Schulprogramm	15
Soziales Lernen - Unsere Partnerschule in Peru	16
Schulseelsorge an der Marienschule	17
Mädchenförderung und reflexive Koedukation	19
Mädchenbildung - die „a-Klasse“	21
Lernen durch Bewegung	22
Damit euch der lange Schultag nicht so lang vorkommt	24

3 Sprachen

Die besondere Qualifikation an der Marienschule Fremdsprachenkorrespondentin	25
Austauschprogramme und Studienfahrten	26
Spanien	26
USA	27
Polen	29
China	31

4 Musisches

Wenn Du musikalisch bist	32
--------------------------------	----

5 Naturwissenschaften

MINT-freundliche Schule	33
-------------------------------	----

6 Kooperationen

HELIOS Klinikum.....	34
weitere Kooperationen	
Universität Duisburg-Essen, Bundeswehr, Kerschensteiner Institut/Deutsches Museum München, Kreativpotentiale und Lebenskunst NRW, KRESCH-Theater	
Beratungsprojekt zum Thema „Bewegung und Lernen“ - Bewegung als Medium kognitiver Förderung	

7 Basics

Finanzen - Verein der Freunde und Förderer	36
Essen – Bistro und Cafeteria.....	38
Räume - Lageplan	39



Ralf Juntermanns
Schulleiter



Ulrich Schilbach
stellvertretender Schulleiter



Sonja Witte
2. Stellvertreterin



Claudia Schild-Stür
Leiterin der Erprobungsstufe

Sehr geehrte, liebe Gäste,

das gesamte Team der Marienschule begrüßt Sie und euch ganz herzlich in unserer Schule. Wir hoffen, heute durch viele offene Türen und informative Gespräche eine Hilfe bieten zu können bei der wichtigen Entscheidung, welche weiterführende Schule vom nächsten Schuljahr an die Weichen für die spätere Zukunft stellen soll.

Wir setzen darauf, trotz der Besonderheit des Tages der offenen Tür dennoch auch Einblicke in unsere Schule als Gymnasium vermitteln zu können, die dem Alltag ein wenig nahekommen. Ganz besonders möchten wir Sie und euch zu Gesprächen mit Eltern, Schülerinnen, Schülern, Lehrerinnen und Lehrern einladen, um möglichst zahlreiche Aspekte der Marienschule kennen zu lernen.

Wir wünschen Ihnen und euch einen interessanten Vormittag und eine glückliche Wahl für das weitere Schulleben.

Für das Kollegium und die Schulleitung der Marienschule

Ralf Juntermanns, OStD i.E.
Schulleiter

Kollegium 2019



Christa Ballandt, Stephanie Balzer, Katrin Bennertz, Guido Biemann, Luisa Blümke, Martin Birkenbach, Sarina Braun, Kathi Dahmen, Silke Degen, Nicole Dunschen, Claus Erpenbach, Frank Fluß, Barbara Franken, Matthias Friese, Stephanie Gartz, Edith Geerkens, Michael Geiße, Clara Gerdwilker, Simone Haltermann, Dirk Hansen, Christian Happe, Ina Haslach, Dr. Ansgar Hoff, André Hoffmann, Samantha Hubacsek, Verena Jansen, Dr. Kirsten Josowitz, Ralf Juntermanns, Susanne Kahles, Svenja Kaufmann, Sigrid Klecker, Martin Knechtel, Stefan Koopmann, Maria Krause, Bettina Kürschner, Maren Lauer, Katharina Laufenberg, Jörg Lauterbach, Isabel Leiner, Klaus Linnartz, Dr. Johannes Lotz, Astrid Ludwig, Heike Lunkes, Oliver Lux, Selina Mola, Edelgard Moll, Jessica Möhring, Markus Nassauer, Janneke Nötzel, Sina Oeler, Sarah Paßmann, Tanja Pelzer, Ira Plümäkers, Ulrich Schillbach, Norbert Schild, Claudia Schild-Stüer, Clara Schumacher-Ferfers, Lioba Schreiner, Dagmar Schwagereit, Susanne Schwan, Diana Schwenkler, Susanne Spiekermann, Susanne Straub, Sr. Maria Magdalena, Bettina van Mierlo, Cordula von Basum, Elisabeth Vratz, Karl-Heinz Walter, Annemarie Wetter, Simone Wiesner, Sonja Witte



Frau Helga Lank

Im Sekretariat helfen allen (fast) immer

Das Sekretariat ist in der Woche von Montag bis Donnerstag täglich von 7.30 bis 14.15 Uhr und Freitag von 7.30 bis 13.30 Uhr geöffnet.



Frau Manuela Frangen

Alle Lehrerinnen und Lehrer sind über das Sekretariat in ihren Sprechstunden erreichbar, darüber hinaus zusätzlich nach Vereinbarung und per E-Mail.

Die konkreten Adressen entnehmen Sie bitte den Eintragungen auf unserer Homepage.



Herr Guido Biemann

Um (fast) alles andere kümmert sich unser Hausmeister Herr Biemann

Liebe Eltern, liebe Schülerinnen und Schüler,

im Namen der Elternschaft begrüßen wir Sie herzlich im Gymnasium Marienschule Krefeld zum diesjährigen

Tag der offenen Tür.

Wir freuen uns sehr über Ihr Interesse an unserer Schule.

Umfangreiche Präsentationen und Informationsmaterial seitens der Schule stehen Ihnen heute zur Verfügung, ebenso wie viele Ansprechpartner. Doch nehmen Sie sich auch etwas Zeit und entdecken Sie auf Ihrem Rundgang an diesem Tag der offenen Tür, was wir die „**Seele**“ unserer Schule nennen möchten.

Die **Seele**, das sind die Werte, für die die Marienschule steht, sowie der Wille, sie angemessen in die jeweilige Zeit zu integrieren. Ganz wesentlich geprägt wurde sie durch die Schwestern der Ursulinenkongregation vom Calvarienberg mit ihrem mehr als hundert Jahre anhaltenden Wirken.

Besonders sichtbar wird das auf dem Schulgelände durch den von Schülerinnen und Schülern gepflegten Nonnengarten, welcher als Ort der Einkehr und Besinnung sehr geschätzt wird und wesentlich dazu beiträgt, dass die Schule sich viel kleiner und persönlicher anfühlt, als es die große Zahl von fast 900 Schülern vermuten lassen möchte. Zur **Seele**

gehört somit auch das christliche Miteinander, welches sich im gesamten Schulalltag wiederfindet.

Als Eltern sind wir überdies dankbar dafür, unsere Kinder auf der Marienschule bestens aufgehoben zu wissen. Dies ist Privileg und zugleich Verpflichtung. Besonders wichtig ist dabei Ihr persönliches Engagement und Ihre Bereitschaft zur Zusammenarbeit mit der Marienschule zum Wohl Ihres Kindes, denn auch diese tragen wesentlich zur **Seele** der Marienschule bei.

Wir laden Sie für heute deshalb gerne ein, uns am ‚Tag der offenen Tür‘ kennenzulernen oder uns später anzuschreiben (schulpflegschaft@marienschule-krefeld.de). Sie finden uns und andere Elternvertreter aus der Schulpflegschaft heute am Sekretariat, im Lehrerzimmer und am südlichen Tor.

Wir würden uns freuen Ihr Kind und Sie im nächsten Jahr als Mitglied unserer Schulgemeinschaft begrüßen zu dürfen.

Herzliche Grüße von der Elternschaft



Ute Joist



Olaf Weber

Marienschule Krefeld

Partnerschule von Misereor

Gemeinsam einen Beitrag leisten zu einer gerechteren und friedlicheren Welt: Das ist das Fundament der Partnerschaft zwischen der Marienschule Krefeld und MISEREOR.

Sie entstand aus der Idee, Schülerinnen und Schülern durch den Brückenschlag von Unterricht und Engagement, von Bildung und Konsequenz, von Empathie und Handeln Wege christlicher Solidarität aufzuzeigen, die hinausführen zu den Bedürftigen dieser Welt.

Gemäß dem Leitgedanken der Marienschule „Erfolgreich lernen in christlicher Orientierung“ heißt Lernen, nicht allein für sich zu lernen, sondern auch für den Mitmenschen. Ein solches Lernen kann insbesondere gelingen, wenn Ungerechtigkeit in ihren Strukturen begriffen und in ihren

Auswirkungen mitempfunden wird und Erkenntnis und Mitgefühl zu tätiger Hilfe führen.

So kam der Kontakt mit MISEREOR zustande, der hiermit nach beiderseitigem Wunsch als offizielle Partnerschaft zwischen der Marienschule Krefeld und MISEREOR beurkundet wird.

Die Marienschule und MISEREOR unterstützen sich gegenseitig in dem Bestreben, Verantwortungsbewusstsein für das Wohlergehen der Menschen in der Einen Welt zu wecken, globales und soziales Lernen zu ermöglichen und Menschen in Not beizustehen.

Den Blick über den Tellerrand der eigenen berechtigten Sorgen und Nöte hinaus auf die Lebenssituation von benachteiligten Menschen in nahen und fernen Teilen der Welt zu richten, ist seit langer Zeit gelebter Alltag an der Marienschule.



Gymnasium Marienschule
Erfolgreich lernen in christlicher Orientierung

MISEREOR
• IHR HILFSWERK



Beide Partner sind Gebende und Empfangende, Lernende, Schenkende und Beschenkte. Die Partnerschaft will die bereits bestehenden Strukturen sozialer Aktion an der Marienschule, die sich in vielen Jahren bewährt haben, wertschätzen und weiter fördern.

Die Marienschule wird, auf nachhaltige Bildungswirksamkeit bedacht, als Partnerschule Impulse von MISEREOR für den Unterricht im schulinternen Curriculum festschreiben und im Schulleben aufgreifen. Sie wird Solidaritätsaktionen mit Schülerinnen und Schülern, Lehrerinnen und Lehrern sowie Eltern gestalten.

MISEREOR unterstützt zukünftig die Schule bei der Gestaltung des Unterrichts und bei der Vorbereitung und Durchführung von Aktionen. So kommen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von MISEREOR

gern – wenn es sich ergibt, auch mit Gästen aus MISEREOR-Projekten – in die Schule, um über die Lebenssituation der Menschen in den Ländern des Südens, die Herausforderungen und Erfolge ihrer Arbeit zu berichten.

Die Marienschule und MISEREOR verbünden sich gemeinsam mit den Menschen, die weltweit Wege aus Not und Ungerechtigkeit suchen und dabei auf unsere Solidarität bauen.

Individuelle Förderung

Die Marienschule ist für ihre Erfolge bei der individuellen Förderung vom Land NRW ausgezeichnet worden.

a) Begabungsförderung

- ✓ Individuelles Überspringen einer Klasse (mit Unterstützung durch Lehrer)
- ✓ Fachspringen (Schüler und Schülerinnen besuchen in einem Fach, in dem sie unterfordert sind, den Unterricht der nächsthöheren Klasse)
- ✓ Doppellerner: Schüler aus den Klassen 7-10, die gleichzeitig Latein und Französisch lernen, ggf. auch Spanisch
- ✓ Projektarbeit
- ✓ Kurse an der Fernuniversität Hagen
- ✓ Teilnahme an Wettbewerben
- ✓ Teilnahme an Sommerakademien und der Deutschen SchülerAkademie
- ✓ Angebote unterschiedlicher Veran-

- ✓ Erwerb von Zertifikaten (DELTA und DELE)
- ✓ kostenlose Arbeitsgemeinschaften



- ✓ zusätzliche Fremdsprachenangebote in Vietnamesisch und Chinesisch mit zertifizierten Abschlüssen.

Das Drehtürmodell macht eine sehr flexible Form der Begabtenförderung möglich. So kann beispielsweise eine Schülerin/ein Schüler der 6. Klasse Unterrichtsstunden, in denen sie/er unterfordert ist, verlassen und z. B. am Anfangsunterricht Spanisch in der Einführungsphase teilnehmen oder z. B. am Physikunterricht der nächsthöheren Stufe.

b) Förderung leistungschwacher Schüler

- ✓ Diagnose der Schwächen und Stärken des Kindes durch eigene Beobachtung, Gespräche mit dem Kind, den Kollegen, die es unterrichten, den Eltern, ggf. den Lehrern, die das Kind in der Grundschule unterrichtet haben, ggf. dem behandelnden Psychologen usw.
- ✓ Feststellung, zu welchem Lerntyp



staltungen (z. B. an der Thomas-Morus-Akademie, dem Jugendforum Trier usw.)

das Kind gehört, um die für dieses Kind besten Lern- und Arbeitsmethoden herauszufinden

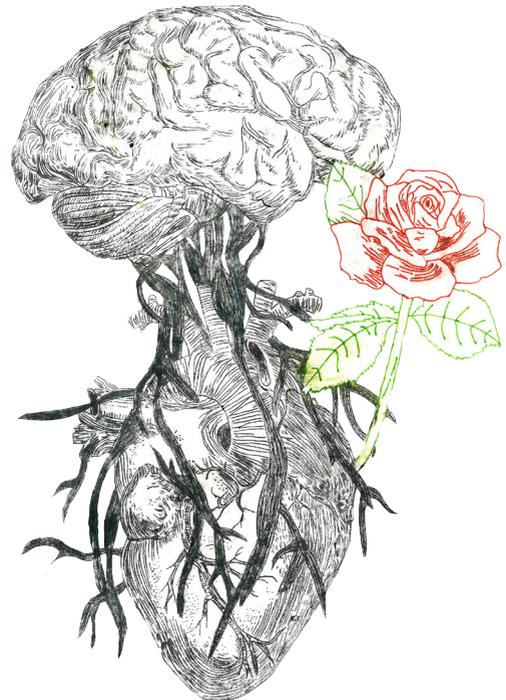
- ✓ Erstellung eines individuellen Förderplans, der vom Schüler, dem Lehrer und den Eltern unterschrieben wird (im Sinne einer Dokumentation, die die Verbindlichkeit der Vereinbarungen erhöht).
- ✓ Überprüfung und Anpassung der Fördermaßnahmen zum vereinbarten Termin
- ✓ Rechtschreibdiagnose in Klasse 5 mit anschließender Rechtschreibförderung
- ✓ Förderkurse in den Kernfächern der Sekundarstufe 1 nach Bedarf, von Fachlehrern durchgeführt

c) Individuelle Förderung an der Marienschule

- ✓ Blockweise Kurse zum Erwerb von Methoden („Lernen lernen“, Textarbeit, Präsentationstechniken etc.) in der Sekundarstufe 1.
- ✓ Bewerbungstraining in Zusammenarbeit mit unseren Kooperationspartnern
- ✓ Spezielle Dienste: Streitschlichter, Schülersanitätsdienst, SAM
- ✓ „Solidarische Klasse“ (Schüler einer Klasse listen auf, in welchem Fach sie Hilfe benötigen bzw. ihren Mitschülern helfen können)
- ✓ Selbstlernzentrum

- ✓ Deutliche Reduzierung der Zahl nicht-versetzter Schülerinnen und Schüler
- ✓ Durchführung eines periodischen Lernstands-Feedbacks (PLF) in den Kernfächern (D, E, M, L/F) in den Jahrgängen (6-9) mit dem Ziel, die Schüler über ihren persönlichen Lernstand zu informieren und sie in die Lage zu versetzen, selbstständig, selbstverantwortlich und selbstwirksam mit dem individuellen Lernstand umzugehen.

Ansprechpartnerinnen:
Silke Degen,
Sigrid Klecker,
Susanne Spiekermann,
Sonja Witte



Erfolgreich lernen ... auch durch gute Rahmenbedingungen

Fachunterricht auch in Mangelfächern
- keine Selbstverständlichkeit

An der Marienschule unterrichten voll qualifizierte Lehrerinnen und Lehrer. Es wird kein fachfremder Unterricht erteilt (d.h. eine Lehrkraft unterrichtet ein Fach, für das sie nicht ausgebildet ist), wie er insbesondere im mathematisch-naturwissenschaftlichen Unterricht an vielen Schulen üblich ist. Struktureller Unterrichtsausfall auf Grund von Lehrermangel wird an unserer Schule vermieden.

Kursangebote in der Mittelstufe
- Im Wahlpflichtbereich

können die Schülerinnen und Schüler entweder die dritte Fremdsprache oder ein sogenanntes Ersatzfach wählen. Das Land NRW sieht in den Richtlinien für das Gymnasium vor, dass genauso viele Kurse in einer Jahrgangsstufe eingerichtet werden, wie es Parallelklassen gibt. Ebenso ist vorgesehen, dass die Fremdsprache drei- und das Ersatzfach zweistündig erteilt wird. Um die Fähigkeiten und Interessen der Schülerinnen und Schüler besser fördern zu können, werden an der Marienschule in der Fremdsprache vier Wochenstunden unterrichtet, im Ersatzfach sind es drei Stunden pro Woche. Außerdem wird i. d. R. ein Kurs mehr eingerichtet, als

es Parallelklassen gibt. Neben dem Sprachenangebot Französisch und Latein gibt es ein vielfältiges Angebot an Ersatzfächern: Biologie-Erdkunde, Mathematik-Informatik, Praktische Philosophie-Sozialwissenschaften, Physik-Technik. Die Kurse werden dem Wahlverhalten entsprechend eingerichtet.

Vertretungskonzept - Schüler immer bis zur 6. Stunde versorgt

An der Marienschule wird ausfallender Unterricht in der Unter- und Mittelstufe innerhalb der ersten sechs Unterrichtsstunden (also bis 13:10 Uhr) vollständig vertreten. Das heißt für Eltern, dass Schüler bis Klasse 9 nicht plötzlich früher nach Hause kommen und vielleicht vor verschlossener Tür stehen. Das Vertretungskonzept sieht vor, dass die fehlende Lehrkraft Material bereitstellt, so dass die Klasse mit dem Vertretungslehrer sinnvoll am Unterrichtsstoff weiterarbeiten kann. Sollte die Bereitstellung von Material nicht möglich sein, so wird entweder Material von einem Lehrer einer Parallelklasse zur Verfügung gestellt oder ein anderer Fachlehrer der betroffenen Klasse lässt in seinem Fach weiterarbeiten. Bei länger andauernden Erkrankungen wird (gegebenenfalls durch Stundenplanänderungen o. ä.) für eine fachgerechte Vertretung gesorgt.

Zentrale Prüfungen

Die Schülerinnen und Schüler der Marienschule nehmen an den zentralen Lernstandserhebungen und Klausuren in den Stufen 8 und EF teil. In Verbindung mit der Teilnahme an Wettbewerben und Lernstandsbeobachtungen in wissenschaftlich begleiteten Studien gewinnen sie Souveränität im Umgang mit externen Prüfungen. Die Schülerinnen und Schüler nehmen selbstverständlich am Zentralabitur teil. Die Ergebnisse bestätigen regelmäßig die Qualität des Unterrichts und die Leistungsfähigkeit unserer Schülerinnen und Schüler.

Ansprechpartner: Ralf Juntermanns



Marienschule als Schule im Team



Informationsaustausch unter den Schulen, damit Schülerinnen und Schüler den Übergang zu weiterführenden Schulen nicht nur fließender, sondern auch weniger belastend empfinden, ist eine der Grundideen von „Schulen im Team“. Hierbei geht es um die Kooperation jeweils mehrerer zuvor zu diesem Zweck zusammengefasster Schulen, die aus ihrer Zusammenarbeit bedarfsgerechte Fortbildungsangebote und Beratungen für die Schulen anbieten. Gemeinsam werden so Strategien zur Erreichung der jeweiligen Ziele entwickelt. Die so gewonnenen Ergebnisse haben in der Marienschule bereits ihre konkrete Umsetzung erfahren und sind in einen Kriterienkatalog für einen sanften Übergang eingeflossen, von denen alle profitieren.

Ein sanfter Übergang von der Grundschule zur Marienschule

- ✓ Begegnungsmöglichkeiten im Vorfeld: beim Schulfest, beim Schnuppernachmittag und am Tag der offenen Tür
- ✓ Hilfestellung bei der Eingewöhnung: Klassenpaten, Schulhausrallye, Klas-

senlehrerstunde

- ✓ Klassenzusammensetzung
- ✓ Kooperation mit den Grundschulen, Schulen im Team
- ✓ erprobtes Doppelstundenmodell zur Entspannung des Schulmorgens
- ✓ verlässliches Vertretungskonzept
- ✓ Einkehrtage im Klassenverband
- ✓ Klassenfahrt in Stufe 5, Ausflüge und Exkursionen
- ✓ pädagogische Zusammenarbeit der in der Klasse tätigen Fachlehrer sowie externer Pädagogen zur Optimierung des Klassenklimas
- ✓ Förderstunden in den drei Fächern Deutsch, Mathematik und Englisch in Klasse 5
- ✓ Fächerübergreifendes, effektives Lernen lernen, Freiarbeit, Gruppenarbeit, Projektarbeit
- ✓ Lehrplan für Medienkompetenz, Schülermedothek, Computer-AG in Klasse 5, Computerklasse
- ✓ Lese-Rechtschreibförderung, freiwillige Projektangebote für besonders starke Schüler
- ✓ Offener Ganztage: Wahlfreiheit für Kinder und Eltern im Nachmittagsprogramm
- ✓ kostenfreie Hausaufgabenbetreuung im Silentium (Ansprechpartnerin:

Fr. Müller) sowie warmes Mittagessen

✓ Bewährtes Erprobungsstufenkonzept im Schulalltag

✓ Kompetente Beratung und Betreuung

✓ Pädagogische Zusammenarbeit von Lehrpersonal, Erprobungsstufenbetreuung und geschultem externen Personal, da z.B. Kooperation mit dem Schulpsychologischen Dienst und dem Kinderschutzbund

✓ Schulseelsorge, Zusammenarbeit mit dem Bistum Aachen, Pastoralreferentin vor Ort

✓ Umfassende Beratung von Schülern und Eltern bei der Wahl der zweiten Fremdsprache in Klasse 7

✓ Hilfestellungen für Schülerinnen und Schüler, z.B. bei der Streit-schlichtung oder der psychosozialen Beratung sowie von Eltern, z.B. bei der Elternberatung

✓ Vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Eltern von den ersten Schulwochen an durch zwei Elternabende für die 5. Klassen (Vorstellung aller in der Klasse tätigen Lehrerinnen und Lehrer) im 1. Halbjahr

✓ Elternsprechtage, wöchentliche Sprechstunden aller Fachlehrerinnen und -lehrer sowie E-MailKontaktmöglichkeit zur zeitnahen Terminabsprache

✓ Evaluation, Elternberatung an Informationsveranstaltungen sowie Elternabende zu speziellen, die Erprobungsstufe betreffenden Themen

✓ Fördergespräche mit Eltern und Kindern bei anfallenden Lernschwierigkeiten

✓ Individuelle Beratungsgespräche im Vorfeld der Anmeldung

✓ Enge Zusammenarbeit mit den abgebenden Grundschulen zum Austausch der Lernbiographie unserer Marienschüler ermöglicht gezielte Förderung und schnelle Hilfe bei Problemen

✓ Intensive Zusammenarbeit mit den Eltern und den abgebenden Grundschulen

Ansprechpartnerin: Claudia Schild-Stüer



Zur Geschichte der Marienschule



Als Angela Merici (1474 - 1540) im November 1535 die Gemeinschaft der Ursulinen gründete, konnte sie nicht erahnen, dass daraus einmal der größte Frauenorden für Erziehung werden

sollte. Waren es zu Beginn noch 28 junge Frauen, die ihre besonderen Ziele gemeinsam anstreben wollten, so wuchs die Zahl der Ursulinen weltweit auf inzwischen mehr als 10.000 Ordensschwwestern in fast allen Teilen der Erde an. Etwa 100 Jahre nach der Gründung gab es das erste Ursulinen-

kloster in Köln (1639), dem bald weitere folgten und sich zu mehreren Kongregationen verbanden. Die Monschauer Kongregation schließlich bezog 1806 das schon 1630 von Franziskanern gegründete Kloster auf dem Calvarienberg in Ahrweiler, das diese im Zuge der Säkularisation 1803 hatten verlassen müssen. Aus dieser Kongregation gingen im Laufe der Jahre mehrere Filialen hervor (1848 Aachen, 1853 Trier, 1895 Saarbrücken, 1902 Koblenz), darunter im Jahre 1896 auch Krefeld. Bereits ein Jahr zuvor war hier auf Antrag der Stadtoberen am 20. April die Marienschule am heutigen Standort gegründet worden. Nur ein Jahr später folgte die Übernahme der Schule durch die Ursulinen vom Calvarienberg in Ahrweiler. Auch wenn es bis zum ersten Abitur 1933 noch eine Weile Zeit benötigte und die menschenverachtende Politik der Nationalsozialisten 1938 zwischenzeitlich die Schließung der Schule anordnete, war die Tradition der Ursulinen über die gesamte Zeit hinweg mit ihrer Erziehung ein nicht mehr wegzudenkender Bestandteil der Krefelder Schullandschaft. Mit 350 Schülerinnen ging es 1945 Schülerinnen auf Bitten des Krefelder Oberbürgermeisters Dr. Johannes Steppkes in eine neue Zukunft, und schon 1949 folgte wieder die erste Abiturprüfung. Zu der Tradition des Ursulinenordens und damit natürlich auch zu der Tradition der Mariensch



ule in Krefeld gehörte stets unverrückbar die Mädchenerziehung und -bildung.

1989 und auch schon in den letzten Jahren davor zeigte sich, dass die Mädchenbildung und -erziehung zwar ungemindert ein ganz zentraler Aspekt in Schule und Gesellschaft war, dass diese aber nicht mehr isoliert für sich betrachtet werden konnte, sondern mittlerweile neu verortet werden musste. Längst hatte sich gezeigt, dass das „normale“ Nebeneinander

Umsetzung erfolgte durch ein besonderes Angebot an die Elternschaft, sofern sie dies wünschte, in jedem Jahrgang der Sekundarstufe I neben den koedukativen Klassen eine reine Mädchenklasse anzubieten. Dieses Angebot wird in der Regel angenommen.

121 Jahre lang hat die Ursulinenkongregation die Marienschule getragen. Da sich seit einigen Jahren jedoch keine ausreichend große Zahl junger Frauen mehr findet, die sich ihr Leben und die Verwirklichung ihrer Ziele in ei-



der Geschlechter auch in schulischer Umgebung als „normal“ zu gelten hatte, zugleich wurde jedoch auch deutlich, dass dieses Nebeneinander fälschlicherweise zu einem schulischen Gleichmachen umgemünzt wurde, was so nicht richtig war. Die Ursulinen zogen daraus die Konsequenz, in Krefeld zwar ebenfalls auf Koedukation zu setzen, dabei ihre traditionelle Ausrichtung auf die Mädchenerziehung und -bildung aber weiterhin als eine ihrer zentralen Aufgaben zu bewahren. Die

nem Orden vorstellen können, haben die Schwestern die Schulstiftung Gymnasium Marienschule gegründet, deren Kuratorium mehrheitlich Ursulinen besetzen und damit der Schule ein neues rechtliches Gewand gegeben. Der ursulinische Gründungsgeist bleibt auch für die Zukunft pädagogisch und spirituell bestimmend.

Werner Lichtenberg

Aus dem Schulprogramm der Marienschule

Erfolgreich lernen in christlicher Orientierung

„In Gott hat der Mensch alle Güter.“ (Angela Merici)

Die Marienschule ist ein staatlich anerkanntes Gymnasium in privater Trägerschaft. Sie wurde 1885 gegründet und bietet ihren rund 900 Schülerinnen und Schülern eine persönliche Atmosphäre.

Wir unterrichten wie die staatlichen Schulen auf der Grundlage der geltenden Richtlinien und Lehrpläne. Alle Abschlüsse entsprechen den Abschlüssen an staatlichen Schulen. Wir unterliegen der staatlichen Schulaufsicht, setzen aber eigene Akzente aufgrund unseres christlichen Profils.

Der Träger der Marienschule war 121 Jahre lang die Ursulinenkongregation Calvarienberg Ahrweiler. Auf Initiative der Kongregation trägt seit dem 1.1.2018 die Schulstiftung Gymnasium Marienschule als Stiftung kirchlichen Rechts, deren Kuratorium mehrheitlich von den Schwestern besetzt wird, die Schule. So wird gewährleistet, dass der ursulinische Gründungsgeist auch in Zukunft pädagogisch und spirituell bestimmend bleibt. Insofern ist die Marienschule auch in ihrem neuen juristischen Gewand ein Gymnasium in Ursulinentradition.

Die Gründerin des Ursulinenordens, Angela Merici, setzte bereits 1535 mit ihrem Menschenbild der Wertschätzung und Ermutigung in der Mädchen-

bildung pädagogische Maßstäbe. In ihrer Nachfolge richten wir deshalb jeweils eine Klasse pro Jahrgangsstufe als reine Mädchenklasse ein.

Aus der Überzeugung, dass die Beziehung zu Gott ein wesentlicher Faktor zum Glück und Gelingen des Lebens ist, legen wir hohen Wert auf die religiöse Erziehung der uns anvertrauten Kinder und Jugendlichen. Wir sind das einzige katholische Gymnasium in Krefeld und setzen unsere Kraft und Kompetenz dafür ein, neben fachwissenschaftlich gutem Unterricht unseren Schülerinnen und Schülern Erfahrungsräume zu bieten, in denen sie Gott begegnen, den christlichen Glauben kennen lernen und ihren eigenen religiösen Weg finden können. Zu einer ganzheitlichen religiösen Erziehung gehören auch ökumenisches Denken und Handeln. Deshalb nehmen wir auch nichtkatholische Kinder auf. Außerdem ist uns die Anregung zu sozialem Engagement ein besonderes Anliegen.

Nach einem persönlichen Gespräch schließen wir im Fall der Aufnahme einen Schulvertrag, in dem die Eltern die christlich-sozialen Grundsätze unserer Schule akzeptieren. Denn wir setzen auf die gemeinsame Erziehungsverantwortung von Eltern, Lehrerinnen und Lehrern.

Soziales Lernen - Unsere Partnerschule in Peru



Zur Tradition der Marienschule zählt auch, dass sich die Marienschülerinnen und -schüler immer wieder in zahlreichen Projekten für andere Kinder und deren Probleme einsetzen. Auf eine in diesem Jahr dreißigjährige erfolgreiche Geschichte kann unsere Peru-Hilfe mittlerweile zurückblicken. In Lima, Peru, wird von Schwestern des Ursulinenordens, dem auch unser Träger angehört, ein Kindergarten unterhalten, zu dem unsere frühere Kollegin Frau Greimel zusammen mit einer damaligen Schülerin den Kontakt aufgebaut hat. Seit 1986 unterstützen Schülerinnen und Schüler der Marienschule durch Geldbeträge, die sie im Wesentlichen durch einen wöchentlich stattfindenden Kuchenverkauf erwirtschaften, diese Einrichtung. Mit dem vergleichsweise geringen, aber über die Jahre beharrlichen Aufwand kön-

nen durch den großen Kaufkraftunterschied beinahe gigantische Projekte umgesetzt werden. So können sich die Kinder im Ursulinenkindergarten nicht nur auf ein gesichertes tägliches Frühstück freuen, sondern verschiedenen Beschäftigungen nachgehen, zu denen vorher die finanziellen Mittel gefehlt haben. Besonders wichtig ist dabei, dass die zur Verfügung stehenden Geldmittel inzwischen eine medizinische Grundversorgung sicherstellen. Unsere Kollegin Frau Blümke, die selbst aus Peru stammt, betreut seit einigen Jahren den Kontakt und liefert durch ihre Besuche in Lima immer wieder die neuesten Informationen, sodass die Verbindung immer lebendig und aktuell bleibt. Dafür sorgen bis heute immer wieder auch unsere Schülerinnen, von denen bisher einige am Ursulinenkindergarten in Peru ein Freiwilliges soziales Jahr absolviert haben.

Ansprechpartnerin: Luisa Blümke
Misereor

Schulseelsorge an der Marienschule Krefeld

Als kirchliche Schule ist es uns ein Anliegen, eine Schulkultur zu gestalten, in der der Geist des Evangeliums lebendig ist.

Schulpastoral will sensibel machen für die Frage nach dem Sinn und Wert des eigenen Lebens. Sie schafft Raum für existentielle Fragen und Gespräche. Seelsorgliches Handeln in der Schule will Zuspruch und konkrete Hilfe geben. Kirche kommt so in Rufnähe und bleibt im konkreten Alltag erlebbar.

Wir an der Marienschule engagieren uns im Sinne christlicher Wertvorstellungen. „Die schulpastoralen Angebote der Kirche erfolgen von einem konfessionellen Standpunkt aus und in ökumenischer Offenheit. Sie stehen in der Regel Christen/-innen anderer Konfessionen offen, nicht wenige Angebote auch Anhängern/-innen anderer Religionen und Nichtgläubigen“ (Schulpastoral im Bistum Aachen - Rahmenordnung, 2013, S. 4).

Alle Kolleginnen und Kollegen bringen sich als Christinnen und Christen in das Leben der Schule ein und gestalten das Schulleben in ursulinischer Tradition.

Darüber hinaus haben Einzelne einen besonderen Auftrag in der Schulpastoral: Seit August 2010 arbeitet Frau Vratz als hauptamtliche Schulseelsorgerin an unserer Schule. Sie ist regelmäßig präsent und bringt Zeit für Dialog

und Begegnung in das Schulleben ein. Sie sorgt für gottesdienstliche und weitere spirituelle oder pastorale Angebote an der Schule. Sie begleitet Menschen im Lebensraum Schule. Sie kooperiert mit kirchlichen Projekten und Einrichtungen im Bereich der Jugendarbeit in der Region Krefeld.

Darüber hinaus ist Frau Moll als ev. Religionslehrerin mit der ökumenischen Koordination beauftragt. Herr Koopmann organisiert in enger Absprache mit Frau Vratz die Besinnungsangebote für die Schülerinnen und Schüler, die in den Jahrgängen 5, 8 und Q1 angesiedelt sind. Herr Lauterbach koordiniert die Beratungsangebote im Bereich der Gewaltprävention und des Krisenmanagements und übernimmt als ev. Religionslehrer die Begleitung eines Schülerbibelkreises. Der Verein „Soziale Aktion Marienschule“ koordiniert die sozialen Projekte der Schule.

Elisabeth Vratz
Schulseelsorgerin



Heiligtumsfahrt



Exerziten

Mädchenförderung und reflexive Koedukation an der Marienschule

Die geschlechterbewusste Erziehung wird oft gleichgesetzt mit der Frauenfrage und verbindet deshalb ausschließlich Mädchenförderung mit der Forderung nach reflexiver Koedukation. Das Schulgesetz macht die Förderung der Chancengleichheit der Geschlechter und die Beseitigung von Nachteilen ausdrücklich zur Aufgabe von Schulen. Für den Unterricht und das Schulleben bedeutet dies eine geschlechtssensible Ausrichtung der gemeinsamen Erziehung von Mädchen und Jungen: die Berücksichtigung der spezifischen Ausprägungen im Rollenverhalten von Mädchen und Jungen und das Aufbrechen von Stereotypen (reflexive Koedukation). Für Mädchen und für Jungen gilt daher gleichermaßen, dass sie ihre

- ◆ Stärken und Schwächen einschätzen können,
- ◆ Kompetenzen erweitern können,
- ◆ Orientierungshilfe bekommen,
- ◆ sich mit den tradierten Geschlechterrollen auseinandersetzen können.

Die Marienschule setzt die Forderung nach reflexiver Koedukation in folgenden Projekten um:

Kinderselbstbehauptung – ein Sicherheits- und Persönlichkeitstraining für die Schülerinnen und Schüler der Klassen

5-7 im Rahmen einer AG.

Selbstbewusstes, sicheres Auftreten ist nur dann möglich, wenn es als Persönlichkeitsmerkmal verankert ist. Dies erfordert eine grundsätzliche Verhaltensänderung, die bewusste Entdeckung des eigenen Selbstwertes.

mentorING - ein Projekt der Unternehmensgemeinschaft Niederrhein in Zusammenarbeit mit der Bundesagentur für Arbeit und Unternehmen der freien Wirtschaft. In der Schule wählen junge Frauen bevorzugt sprachlich-künstlerische Fächerkombinationen. In den Hochschulen setzt sich dieses Muster fort: um technische Studiengänge machen Frauen häufig noch einen großen Bogen. Schülerinnen der 10. Klassen sollen durch berufstätige Frauen aus Ingenieurberufen Einblick in die spannende Welt der Naturwissenschaften und Technik bekommen.

Girls'Day - Mädchen-Zukunftstag - auch für Jungen

Jedes Jahr am vierten Donnerstag im April öffnen Unternehmen und Betriebe, Behörden und wissenschaftliche Einrichtungen ihre Labore, Büros und Werkstätten. Schülerinnen lernen so bisher eher frauen-untypische Berufsbereiche kennen. Ziel ist es, Mädchen für Technik, IT, Handwerk und Naturwissenschaften zu begeistern oder

ihnen Gelegenheit zu geben, Frauen in Führungspositionen und Unternehmerinnen kennen zu lernen. Dieses Angebot richtet die Marienschule an Schülerinnen – und Schüler – der Klasse 8 und 9. Denn auch Jungen orientieren sich häufig geschlechtstypisch eindimensional, kennen nicht das volle Spektrum der Lebensmöglichkeiten und Berufswahlperspektiven.

CyberMentor

ist ein deutschlandweites E-Mentoring-Programm mit dem Ziel, das Interesse der Mädchen für die Bereiche Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik (MINT) zu steigern. Jedes Mädchen tauscht sich im Rahmen dieses Netzwerks mit drei Mentorinnen aus dem MINT-Bereich und zwei weiteren Schülerinnen aus. Der Austausch in MINT-Communities wird durch eine Plattform im Internet unterstützt, auf der Foren, Chats und Informationen zu MINT zur Verfügung stehen. Angesprochen sind alle Schülerinnen ab der Klasse 6; jüngere, um den MINT-Bereich frühzeitig aus einer außerschulischen Perspektive kennen zu lernen, als auch ältere, welche hilfreiche Tipps für die Studien- und Berufswahl erhalten.



Mädchenbildung – die „a-Klasse“

Das Gymnasium Marienschule unterrichtet in einem einzigartigen Modell koedukativ neben dem Schwerpunkt der Mädchenbildung. In der Tradition der heiligen Angela, deren Ziel es im 16. Jahrhundert war, Mädchen eine Perspektive für die Zukunft zu bieten, setzen wir uns mit unserer pädagogischen Arbeit initiativ und engagiert für die reflexive Mädchenerziehung ein. So führen wir in jedem Jahrgang neben den koedukativen Klassen eine Mädchenklasse, die a-Klasse. Ohne das andere Geschlecht und die Auseinandersetzung damit völlig auszublenden, bietet die a-Klasse den Schülerinnen die Chance, ihre (weibliche) Identität auszuprägen und ihren individuellen Lebensweg zu finden. Stärken und Schwächen können Mädchen im Klassenumfeld unabhängig von geschlechtsspezifischen Rollenerwartungen wahrnehmen und reflektieren. Die Marienschule zeigt den

Schülerinnen mit dem Modell „Mädchenförderung und reflexive Koedukation“ Erfahrungsfelder auf, in denen Geschlechterrollen kritisch reflektiert werden, sodass der Verfestigung von Geschlechtsstereotypen entgegen gewirkt werden kann.

Wichtig ist der Marienschule, dass diese Angebot im Vergleich zur Koedukation nicht die an sich bessere Förderung für Mädchen bedeutet, sondern dass die a-Klasse eine für die jeweils einzelne Schülerin und ihre individuellen Voraussetzungen, Bedürfnisse und Interessen passgenauere Bedingung für ihr individuelles Lernen sein kann, um z.B. Begabungs- und Lernklischees aufzubrechen.

Prof. Volker Ladenthin, Erziehungswissenschaftler an der Universität Bonn, stellt in einem Interview mit der Frankfurter Rundschau vom September 2011 fest: „Auch bei den Mädchen wirkt die



gesellschaftliche Zuordnung sehr stark, wonach Mädchen eben in Sprachen als begabt gelten und in den Naturwissenschaften und Technik die Jungen. In reinen Mädchenklassen trauen sich mehr Mädchen sogenannte Jungenfächer zu. Und das ist gut, weil sie dafür genauso begabt sind.“¹

Dabei ist an der Marienschule immer sichergestellt, dass in den Wahlpflichtkursen in der SEK I das gemeinsame Lernen beider Geschlechter gewährleistet bleibt. Prof. Ladenthin: „Gut finde ich, wenn in einer Schule sowohl Jungen als auch Mädchen anzutreffen sind. Für das soziale Lernen ist das sehr wichtig.“²

In den Jahrgängen 8 und 6 führt die Marienschule keine Mädchenklasse. Damit ist die Marienschule veränderten Wünschen und Forderungen von Eltern und Schülerinnen an Schule und Unterricht nachgekommen. So sehen Eltern und Schülerinnen den koedukativen Unterricht als eine Selbstverständlichkeit des täglichen Lebens und vor allem als gute Voraussetzung für den Umgang der Geschlechter miteinander im späteren Berufsleben. Das Angebot einer Mädchenklasse wird die Marienschule weiterhin aufrechterhalten.

Ansprechpartner/in:
Sonja Witte, Ansgar Hoff

¹ <http://www.fr-online.de/rhein-main/ko--oder-monoedukation---gemischte-klassen-verstaerken-dasrollenverhalten-,1472796,10874552.html>

² Ebd.

„Bewegung“ als Medium kognitiver Förderung. „mens sana in corpore sano“

Zwei Kollegen der Marienschule bilden sich zurzeit zum Thema „Bewegung als Medium kognitiver Förderung“ in Zusammenarbeit mit der Uni Münster fort. Dabei geht es um die Frage, wie Bewegung systematisch und lernunterstützend genutzt werden kann, und zwar nicht nur im Sportunterricht. Denn ein bewegliches, sportliches Kind kann auch besser sogenannte „Exekutive Funktionen“ ausüben. Mit diesem Fachbegriff werden in der Hirnforschung und Neuropsychologie geistige Funktionen bezeichnet, mit denen Menschen ihr eigenes Verhalten unter Berücksichtigung der Bedingungen ihrer Umwelt steuern. Konzepte zum Thema „Bewegung und Lernen“ zielen auf

- ◆ Mentale Stärke (beweglich sein, d.h. auch flexibel sein im Kopf)
- ◆ Körperliche Fitness (gesund, reaktionsschnell sein, d.h. auch situativ angemessen reagieren können)

Auch für die Atmosphäre in der Klasse bringt dieser Ansatz Vorteile mit sich: Denn ausgeglichene(re) und leistungssta(ä)rke(re) Schüler

- ◆ können sich besser konzentrieren
- ◆ lösen weniger Unruhe aus, die

Stress auslöst bzw,

- können Störfaktoren besser ausblenden.

Solche exekutiven Funktionen sind:

Kognitive Flexibilität: Diese beschreibt die Fähigkeit, sich schnell auf neue, wechselnde Situationen und Anforderungen einstellen zu können und sich diesen anzupassen. Kognitive Flexibilität wird bspw. Schüler/innen abverlangt, wenn sie im Unterricht schnell von einer Aufgabe zur nächsten „switchen“ müssen.

Updating: Damit ist die Fähigkeit gemeint, Informationen kurzfristig im Arbeitsgedächtnis zu speichern und

mental weiterzuverarbeiten. Diese Fähigkeit wird z. B. beim Kopfrechnen benötigt.

Inhibition ist die Fähigkeit, impulsives oder auch automatisiertes Verhalten zu kontrollieren und zugunsten einer situationsangemessenen Reaktion zu unterdrücken. Besonders gefragt wird die Inhibitionsfähigkeit z. B. dann, wenn man sich trotz äußerer Störreize (z. B. Lärm) auf eine Aufgabe konzentrieren muss. (= fokussierte Aufmerksamkeit, Selbstdisziplin)

Ansprechpartnerin: Silke Degen



Damit euch der lange Schultag nicht so lang vorkommt:

Wir bieten euch im offenen Ganzttag neben/nach dem Unterricht verschiedene Möglichkeiten in den Bereichen

Sport, z. B.:

- ✓ Fußball
- ✓ Volleyball und Handball
- ✓ Schach
- ✓ in Kooperation auch Fechten und Eishockey
- ✓ Selbstbehauptungstraining

Musik:

- ✓ verschiedene Vokal- und Instrumentalensembles: Schulorchester, Bigband, Instrumentalkreis, Unterstufenchor, Musicalchor, Saxophonunterricht im Haus, Cajon AG
- ✓ jährliches Schulkonzert und Mitgestaltung bei Schulveranstaltungen

Naturwissenschaften/Technik, z. B. in den Fächern:

- ✓ Mathematik
- ✓ Informatik
- ✓ Biologie, darin:
 - Schulhofgestaltung
 - Arbeit am Ökosystem Teich
- ✓ Veranstaltungstechnik: Aufbau und Steuerung von Licht- und Tontechnik im Rahmen von Schulveranstaltungen mit externer Praktikumsmöglichkeit

Theater:

- ✓ in der Regel jedes Jahr mindestens eine Aufführung, geleitet von einer geprüften Theaterpädagogin (BuT®)

Sozialbereich und Religiöses z. B.:

- ✓ Misereor AG und Royal Rangers
- ✓ Zusammenarbeit mit Altersheimen und Pfarren
- ✓ jährliche Aktionen und AGs mit unseren Kooperationspartnern Misereor und Helios
- ✓ Unterstützung eines Kindergartens in Peru

Rechtschreibförderung:

Silentium (Jgst. 5 und 6):

Das Silentium bietet euch die Möglichkeit, eure Hausaufgaben in ruhiger Arbeitsatmosphäre in der Schule zu erledigen. Es findet jeweils montags, dienstags, mittwochs und donnerstags von 13.45 – 15.15 Uhr statt. Nach dem Unterrichtsende könnt ihr in der Cafeteria zu Mittag essen und anschließend am Silentium teilnehmen, das von erfahrenen Betreuerinnen geleitet wird.

In nahezu allen Fachbereichen unterstützen wir euch bei der Teilnahme an Wettbewerben von der Stadt- bis zur Bundesebene und freuen uns immer wieder, wenn ihr die bis heute schon beachtliche Zahl unserer Preisträger unter ihnen vergrößert.

siehe AG-Plan auf der homepage:
www.marienschule-krefeld.de

Ansprechpartnerin: Heike Lunkes

Die besondere Qualifikation an der Marienschule: Fremdsprachenkorrespondent/in Englisch

Als eine der wenigen Schulen in Deutschland bietet die Marienschule seit dem Schuljahr 2013/14 einen zwei Jahre dauernden Vorbereitungskurs für den Erwerb einer beruflichen Qualifikation schon vor dem Abitur an, nämlich zur Fremdsprachenkorrespondentin bzw. zum Fremdsprachenkorrespondenten. Auch in diesem Jahr hat erneut eine Gruppe von Schülerinnen und Schülern der Jgst. 12 erfolgreich die Prüfung vor der IHK-Düsseldorf abgelegt. Anmelden können sich Schülerinnen und Schüler der Jgst. 10, die über solide Englischkenntnisse verfügen und ein Interesse am Erwerb dieser staatlich anerkannten Qualifikation während der Schulzeit (gebunden an eine externe IHK-Prüfung) haben. Junge Menschen werden konkurrenzfähig im Bereich Business English (Referenzniveau C1) und verbessern ihre Chancen auf einen Ausbildungsplatz. Auch während des Studiums können sie in Fachpraktika oder im Nebenjob bereits sachkundig in einem internationalen Umfeld tätig werden.

Ansprechpartnerin: Heike Lunkes



Studienfahrt nach Sevilla. Reisen bildet.

Das Fach Spanisch wird als neu einsetzende Fremdsprache an der Marienschule in der Oberstufe in einem vierstündigen Kurs unterrichtet, indem die Schülerinnen und Schüler eine grundlegende interkulturelle fremdsprachliche Handlungskompetenz erwerben. Nach dem ersten Lernjahr erreichen unsere Schüler die Niveaustufe A2 des GeR. Am Ende der Qualifikationsphase erreichen unsere Schülerinnen und Schüler die Niveaustufe B1 mit Anteilen von B2 des GeR. Neben der tieferen Auseinandersetzung mit Texten und Medien ermöglicht die Fachschaft Spanisch auch eine gezielte individuelle Förderung der interkulturellen Handlungsfähigkeit. In diesem Sinne wird interessierten Schülerinnen und Schülern der Q1-Kurse die Teilnahme an einer viertägigen Studienreise nach Sevilla geboten. Der Aufenthalt in der andalusischen Hauptstadt bietet vielfältige und anregungsreiche Lerngelegenheiten, in denen unsere Schülerinnen und Schüler ihr Können und Wissen vernetzen, vertiefen und reflektieren können. Diese Fahrt ist ein attraktives Angebot, um funktionale kommunikative Kompetenzen zu schulen, interkulturell zu handeln ... und Land, Leute und die spanische Kultur lieben zu lernen!

23 Marienschülerinnen und Marienschüler aus den Spanischkursen der Q1 sind am 23. Januar 2019 gut gelaunt nach Sevilla aufgebrochen. Nach dem Frühstück am 25. Januar fand die geplante Stadtführung aus Mangel an Stadtführern nicht statt, da der König Felipe in Sevilla weilte, um den Jahrestag von Magellan in der Universität in einem Festakt zu begehen.

Unserer Studienreisegruppe vor Real Alcázar winkte er, beschützt und umringt von seinen Bodyguards, freundlich und lässig von der Terrasse zu. Welch ein Auftakt!

Es freuen sich alle auf weitere Erlebnisse und Programmpunkte – bis wir am Sonntagabend wieder die Heimreise antreten.

Ansprechpartnerinnen:
Fachschaft Spanisch



Austausch ist Toleranz, Akzeptanz und Freundschaft

Schüleraustausch mit der Palatine High School

Im Jahre 1980 gelang es unserem heute pensionierten Kollegen Herrn Thiel, Kontakt zur Palatine High School im Bundesstaat Illinois aufzunehmen. Zusammen mit der dortigen leider inzwischen verstorbenen amerikanischen Kollegin Wendie Redeker organisierte er einen Schüleraustausch in den nordwestlichen Vorort Chicagos. Seitdem reisen jedes Jahr 14 motivierte und neugierige Marienschülerinnen und -schüler in die USA, um dort Land und Leute kennenzulernen. Die Gruppe tritt die Reise nach Palatine traditionell im Herbst an und hat somit oftmals das Glück, Chicago im sogenannten „Indian Summer“ von seiner schönsten Seite zu erleben. Nur ein einziges Mal musste der Austausch auf Grund der tragischen Ereignisse im September 2001 abgesagt werden. Bis heute konnte die Marienschule so für mehr als 554 Schülerinnen und Schüler einen Besuch an unserer Partnerschule in den USA organisieren.

Auch wenn der Austausch selbst nur einen Zeitraum von zwei Wochen umfasst, so zeigt unsere Erfahrung, dass ein derartiger Auslandsaufenthalt äußerst wertvoll ist. Denn Austausch bedeutet auch LERNEN - lernen zuzuhören, eigenständig zu denken und vor allem zu reden.

Die meisten Jugendlichen sind das

erste Mal alleine fernab der Heimat und (abgesehen von den begleitenden Lehrern) eigenverantwortlich unterwegs. Die authentische Spracherfahrung im Gastland, der ungeheuer positive Zuspruch der Gastfamilien und der Jugendlichen vor Ort haben schnell eine anhaltende Steigerung des Selbstbewusstseins zur Folge.

Mit ihrer Reise in die USA lernen die Teilnehmer nicht nur, mit Menschen eines anderen Kulturkreises umzugehen, sondern sie machen unvergessliche Erfahrungen und gewinnen prägende Eindrücke. Nicht selten sind dabei echte deutsch-amerikanische Freundschaften zwischen Familien entstanden.

Der Gegenbesuch der Amerikaner erfolgt zum Abschluss des amerikanischen Schuljahres jeweils im Juni. Unsere Schülerinnen und Schüler profitieren hier zum zweiten Mal, denn die meisten Amerikaner sprechen kein oder nur wenig Deutsch, so dass auch der Gegenbesuch nicht nur die Fremdspracherfahrung nochmals positiv beeinflusst.

Ansprechpartnerinnen: Frau Silke Degen
Frau Heike Lunkes



Polen – der unbekannte Nachbar

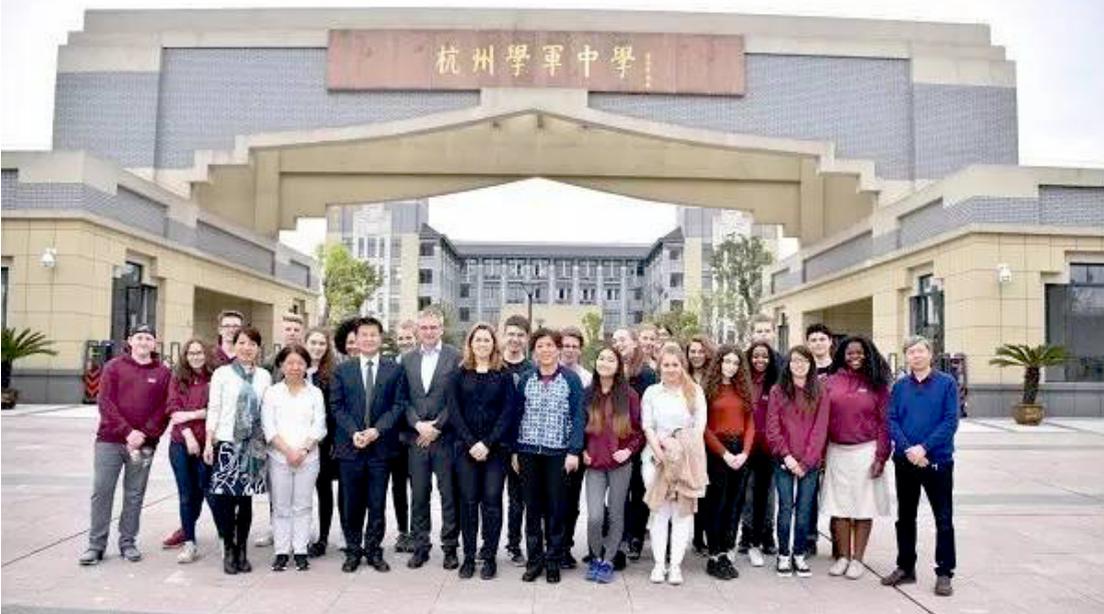
Schüleraustausch mit Katowice (Kattowitz)

Skifahren in Österreich, Wandern in der Schweiz, Baden an der französischen Atlantikküste, Strandurlaub in Holland, Städtetrips nach Brügge oder Kopenhagen – unsere südlichen, westlichen und nördlichen Nachbarländer bereisen wir Deutschen gerne und häufig; doch Polen, unseren großen Nachbarn im Osten, kennen die wenigsten aus eigener Anschauung. Die Marienschule bietet daher interessierten Schülerinnen und Schülern der Jahrgangsstufe 10 die Gelegenheit, das Land und – vor allem – seine Menschen kennen zu lernen. Mit unserer polnischen Partnerschule, dem Katolickie Liceum Ogólnokształcące im schlesischen Katowice, pflegen wir seit zwei Jahrzehnten einen Schüleraustausch.

Jedes Jahr im Herbst fliegen einige Marienschülerinnen und -schüler, begleitet durch eine Lehrperson, für eine Woche nach Katowice. Sie wohnen dort bei den Familien von Schülerinnen und Schülern unserer Partnerschule, lernen das Schulleben kennen und nehmen zusammen mit ihren Gastgeberinnen und Gastgebern an interessanten Ausflügen teil. Zu den Ausflugszielen gehört – neben der sehr schönen Stadt Krakau – auch die Salzgrube Wieliczka. Am Ende des Schuljahres, also im Frühsommer, erfolgt dann ein einwö-

chiger Gegenbesuch der polnischen Gruppe in Krefeld, wo die deutschen und die polnischen Schülerinnen und Schüler bei gemeinsamen Aktivitäten ihre Bekanntschaft vertiefen können. Den Gepflogenheiten eines Schüleraustauschs entsprechend, wohnen die polnischen Teilnehmerinnen und Teilnehmer bei den Familien ihrer ehemaligen Gäste. Zwar lernen die polnischen Schülerinnen und Schüler Deutsch in der Schule, doch die Marienschule bietet keinen Polnischunterricht an. Die lingua franca zwischen den deutschen und polnischen Teilnehmerinnen und Teilnehmern an dem Austausch ist daher Englisch. Die Vergangenheit wird bei dem Schüleraustausch keineswegs ausgeblendet. So steht in Polen immer auch ein Besuch der Gedenkstätte im ehemaligen deutschen Konzentrationslager Auschwitz auf dem Programm. Die deutschen und polnischen Schülerinnen und Schüler begegnen einander aber vor allem als junge Menschen der Gegenwart. Gemeinsam entdecken sie, dass ihr Alltag (Schule!) und ihre Interessen gar nicht so unterschiedlich sind. Insofern dient der Austausch auch der Gestaltung unserer gemeinsamen europäischen Zukunft.





Hangzhou – Gastfreundschaft am Westsee

Ein Austausch mit unserer chinesischen Partnerschule, der Xue Jun High School in Hangzhou, ist sicher für alle Beteiligten ein unvergessliches interkulturelles Erlebnis. Aufgrund einer Initiative der Gesellschaft für Deutsch-Chinesische Freundschaft Krefeld-Niederrhein e.V., bieten wir die Möglichkeit an, freiwillig und schulübergreifend in Krefeld Chinesisch zu lernen. Schülerinnen und Schüler der achten und neunten Klassen können in einer zweijährigen AG oder in einem dreijährigen Zertifikatskurs von der gebürtigen Chinesin Frau Fengshi Yang alles Wissenswerte und Interessante über Sprache, Kultur und den doch etwas anderen Schulalltag erfahren. Dieses Angebot wird von vielen Schülerinnen und Schülern der Marienschule gern genutzt. Im letzten Jahr der Kurse besteht die Gelegenheit, am Schüleraustausch teilzunehmen. Bei unserem Besuch in China sind die Schülerinnen und Schüler in Hangzhou bei den Familien ihrer Austauschpartner untergebracht und bekommen so einen Einblick in den chinesischen Alltag, außerdem stehen Ausflüge auf dem Programm. Im Anschluss an den Aufenthalt in Hangzhou verbringt die Gruppe noch einige Tage in Shanghai und Peking.

Wenn Du musikalisch bist ... Instrumentalunterricht an der Marienschule

Seit einigen Jahren bietet die Marienschule euch die Möglichkeit, in der Schule im Anschluss an den Unterricht ein Instrument zu erlernen. Mit Unterstützung der Musikschule Rhythm Matters wird einmal pro Woche (bisher donnerstags ab 13.10 Uhr) eine Kleingruppe angehender Saxophonisten unterrichtet, wobei ihr euch zunächst auf ein Jahr zur Teilnahme verpflichten müsst, da wir sonst nicht vernünftig planen können und auch mit der Bezahlung Probleme bekämen. Um nicht unnötig viel Geld ausgeben zu müssen, könnt ihr die Instrumente bei der Schule oder einem anderen Anbieter ausleihen.

Für musikalisch Interessierte werden verschiedene AG's angeboten: Cajon AG, Unterstufenchor (bis Klasse 7), Musical Chor (ab Klasse 8), Instrumentalkreis (mit Streichern ab Klasse 5) und Schulband.

Ansprechpartnerin: Stephanie Gartz



Fächerbereich MINT



Unter dem Begriff **MINT** werden die Fächer **Mathematik**, **Informatik**, **Naturwissenschaften** (Biologie, Chemie, Physik) und **Technik** zusammengefasst. Die Förderung und Ermutigung der Schülerinnen und Schüler in diesen Fächern wird an der Marienschule vielfältig durchgeführt. So werden regelmäßig wechselnde AGs in den MINT-Fächern angeboten (Mikroskopier-AG, Teich-AG, Informatik-AGs usw.), sowie zur Teilnahme an verschiedenen Wettbewerben (Känguru, Heureka, Mathe-Olympiade, ChemPions, BioLogisch, Informatik-Biber u.a.) ermutigt. Im Rahmen der individuellen Förderung wählen die Schüler häufig Projekte aus, die sich dem Bereich **MINT** zuordnen lassen. Die Lehrkräfte dieser Fächer bilden sich außerdem regelmäßig auf Fortbildungen weiter. Der lückenlose und kontinuierliche Unterricht in diesen Fächern, für die es zeitweise nur wenige neue Lehrkräfte gibt, wird durch eine umfassende Weiterbildung mehrerer Kolleginnen und Kollegen im Bereich der Zertifikatskurse des Landes NRW (Lehrbefähigung in einem weiteren Fach) sichergestellt.

Am 16.10.2013 wurde der Marienschule der Titel der **MINT-freundlichen**

Schule verliehen. Dieser wurde 2016 bestätigt und erneut verliehen. Weiterhin wurde die Marienschule 2017 mit dem Titel der **Digitalen Schule** geehrt. Diese Auszeichnung wird Schulen verliehen, die in besonderem Maße dazu beitragen, Schülerinnen und Schüler auf die digitale Transformation unserer Lebens- und Arbeitswelt vorzubereiten.

Die Initiative „MINT Zukunft schaffen“ wurde gegründet, um an Schulen und Hochschulen den Unterricht und die Lehre qualitativ und quantitativ zu verbessern. Das Ziel ist es, Schülerinnen und Schüler so früh wie möglich mit den MINT-Themen vertraut zu machen und Begeisterung zu wecken.

Nutzen für die Schülerinnen und Schüler der Marienschule:

- ✓ Vernetzung mit Partnerunternehmen und MINT-Botschaftern
- ✓ Stärkung der MINT-Fächer durch Anschaffung neuen Materials zur nachhaltigen Verbesserung des Unterrichts

Quelle: <http://www.mintzukunftschaffen.de/mint-freundliche-schulen.html> (Stand Juni 2017)

Ansprechpartnerin: Susanne Schwan



HELIOS Klinikum Krefeld

Kooperationen erweitern den Horizont

Schule, Bildung, Ausbildung und Beruf stellen ein Beziehungsgeflecht dar, was zugleich bedeutet, dass auch die Zeit nach dem Schulabschluss mit in den Blick des Unterrichts gehört.

Damit ergab sich im Januar 2011 die Unterzeichnung eines Abkommens mit den Helios Kliniken als Kooperationspartner, um zu regelmäßigen Praktika weitere Einblicke in die Arbeitswelt und konkrete Berufsbilder zu gewähren. Die Marienschule kann besonders begabten und interessierten Schülerinnen und Schülern attraktive Angebote machen.

Schwerpunkte bildeten in einem ersten Projekt im Fach Biologie die Themen Blutkreislauf, Labordiagnostik und Enzymatik. Auch das Nierenzentrum hat sich in den aktuellen Unterricht eingebunden und liefert Anschauungsmaterial und Kontakte, womit den Schülerinnen und Schülern wertvolle Erkenntnisse vermittelt werden.

Zudem hat sich auch über die Neurologie ein wertvoller Kontakt für den Philosophieunterricht ergeben. Ein besonderes Unterrichtsprojekt entstand für den Philosophieunterricht der Q1 mit Ekkehard Rüdiger, katholischer Pastoralreferent und Initiator des Klinischen

Ethikkomitees (KEK) am Helios Klinikum, um den interessierten Schülerinnen und Schülern Einblicke in die Arbeit des Ethikkomitees zu geben.

Der Krefelder Ethiktag, der bereits zum 8. Mal und in diesem Jahr unter dem Thema „Ethische Konfliktsituationen in interkulturellen Behandlungssituationen“ im Helios Klinikum stattfindet, ist bereits zur Fortbildungsveranstaltung für Lehrkräfte der Marienschule geworden.

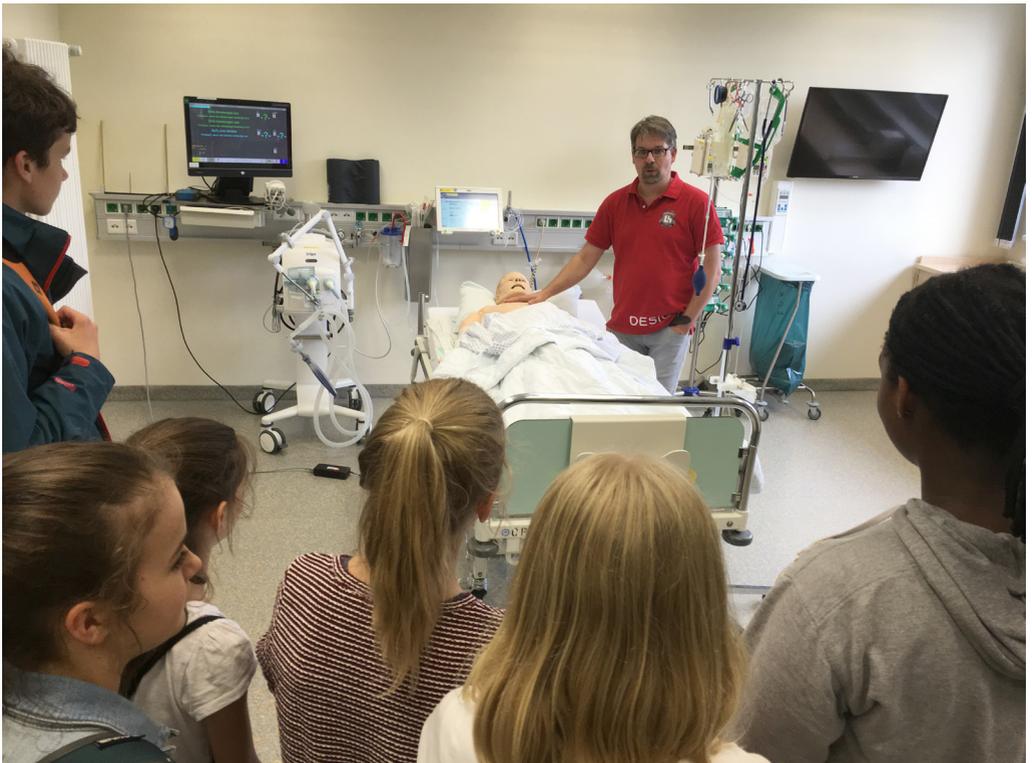
Einen Höhepunkt erlebten die Schulsanitäter in der SiNA (Simulations- und Notfallakademie) des Klinikums. Dort übten die Schulsanitäter aus den 8. und 9. Klassen unter Anleitung von Peter Nothers, dem stellvertretenden Leiter des Zentrums, in authentischer Umgebung lebenserhaltende Notfallmaßnahmen und gewannen besonders durch die Nachbesprechungen und der Analyse ihrer Videoaufnahmen tiefe Erkenntnisse für ihr eigenes Handeln. Darüber hinaus entstand bei unseren Ersthelfern ein Nachempfinden dessen, was Sanitäter und Notfallmediziner bei ihrer wichtigen Arbeit tatsächlich leisten.

Am 8. November wird es für die Mitglieder des Schulsanitätsdienst auch wieder praxis- und zukunftsorientiert:

die Schulanis besuchen den Tag der offenen Tür des Berufszentrums für Gesundheit der Helios Kliniken. Es werden viele interessante Aktivitäten (Reanimation, Notfalltraining- Evakuierung über die Treppe) zum Ausprobieren (Blutgruppenbestimmung) und Reinschnuppem (Führungen durch den OP, Patienten beatmen und lagern) rund um die Berufe im Krankenhaus angeboten.

Mit diesem neuen Projekt zu den bestehenden Projekten kann die Kooperation auch im Jahr 2019 wieder einen positiven Zuwachs verbuchen.

Ansprechpartnerin: Maren Lauer



Verein der Freunde und Förderer der Marienschule in Krefeld e.V.

Förderverein der Marienschule Krefeld

Der Verein der Freunde und Förderer der Marienschule in Krefeld e. V. besteht seit dem Jahre 1954. Die Gemeinnützigkeit wurde vom Finanzamt Krefeld bescheinigt.

Die Zielsetzung:

- ✓ Förderung der Bildung und Erziehungsarbeit auf christlicher Grundlage
- ✓ Bereitstellung zusätzlicher/besonderer Lehr- und Lernmittel
- ✓ Förderung musischer, kultureller und sportlicher Veranstaltungen
- ✓ Gewährung von Beihilfen für Studienfahrten und Schüleraustausch

Für die Aufgaben benötigt unsere Schule als Privatschule der Ursulinen immer wieder Freunde und Förderer, die bereit sind, Mitgliedsbeiträge oder Spenden zur Verfügung zu stellen.

In den Jahren seines Bestehens hat der Verein an ungezählten Stellen geholfen, das Schulleben und die Arbeit mit den Schülerinnen und Schülern durch seine finanzielle Tatkraft zu unterstützen. Zu den Fördermaßnahmen gehört die Ausstattung der Fachräume, Anschaffung von Instrumenten für die Schülerinnen und Schüler vom Saxophon bis

hin zum Konzertflügel, Anpassung an moderne Unterrichtsstandards.

Einer unserer größten Kursräume wurde zu einem Medienraum ausgebaut mit Rechnern, interaktivem Whiteboard, Beamer etc. und ergänzt so die bereits vorhandene technische Ausstattung der Schule auf besonders wertvolle Weise.

Aktuell:

Der Förderverein unterstützt zurzeit den weiteren Ausbau unserer Gartenecke, die den Schülerinnen und Schülern zusätzlich zu den beiden Schulhöfen und dem Sportplatz bei schönem Wetter als Aufenthaltsort dient.



Beitrag:

Bereits mit einem Jahresbeitrag von nur 15 € können Sie uns unterstützen. Wer möchte, darf auch mehr geben!

Der Jahresbeitrag ist steuerlich abzugsfähig. Eine Spendenbescheinigung zur Vorlage beim Finanzamt wird ausgestellt.



Verein der Freunde und Förderer der
Marienschule in Krefeld e. V.

Hubertusstr. 120

47798 Krefeld

Auskunft erteilt:

Kassenwart Klaus Nickel

Telefon: 0 21 56 / 8 01 79

E-Mail:

foerderverein@marienschule-krefeld.de

Ansprechpartner: Klaus Nickel



Die Marienschule bietet ihren Schülerinnen und Schülern sowie allen Mitarbeitern Verpflegung an.

Die Bäckerei Schollin verkauft Backwaren, kalte und warme Snacks sowie Getränke während des gesamten Vormittags bis 14:00 Uhr. Dem Verkaufsraum ist ebenfalls ein "Bistro" angegliedert, in dem das Essen verzehrt werden kann.

Keppner

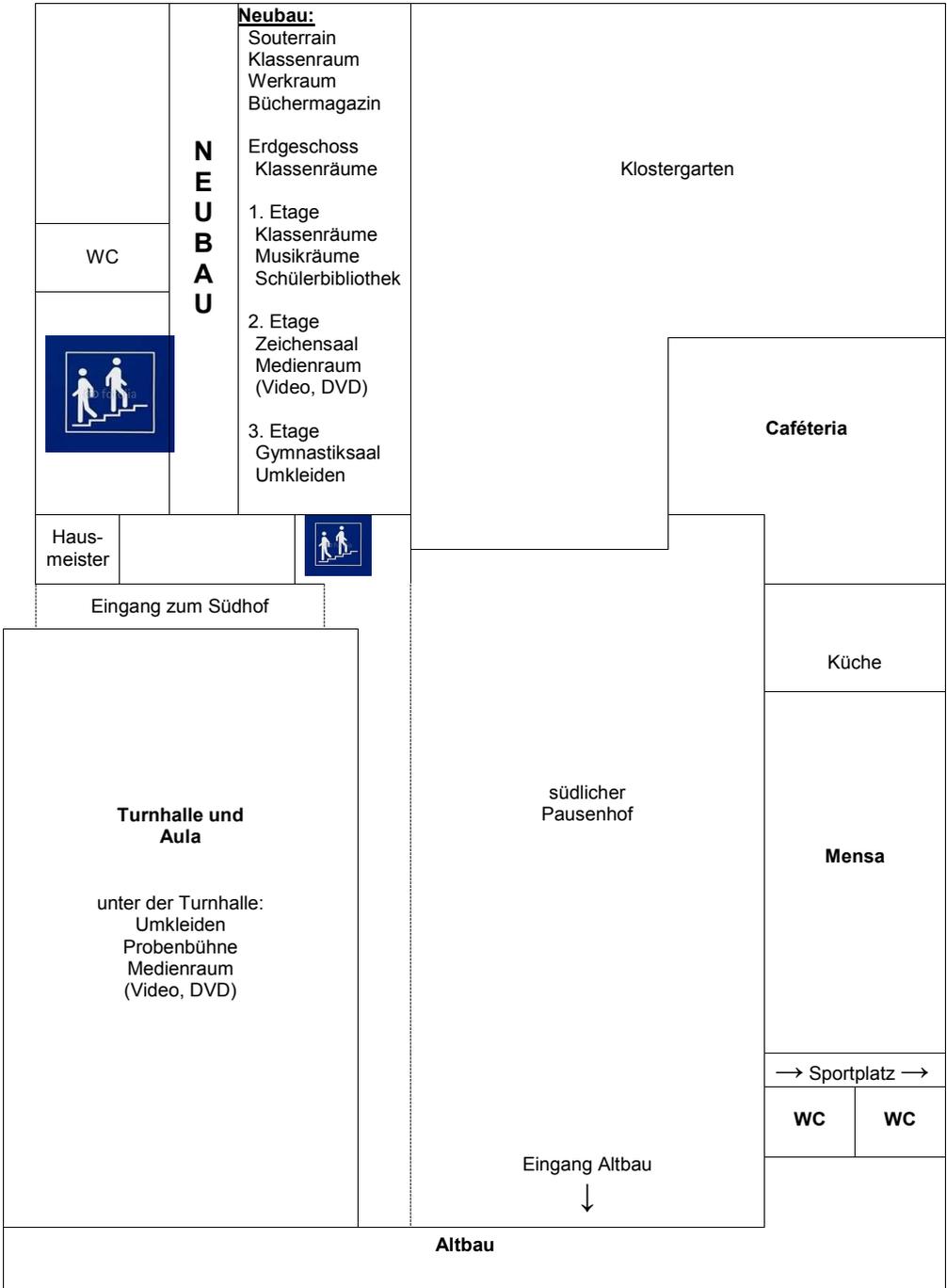


Schulverpflegung

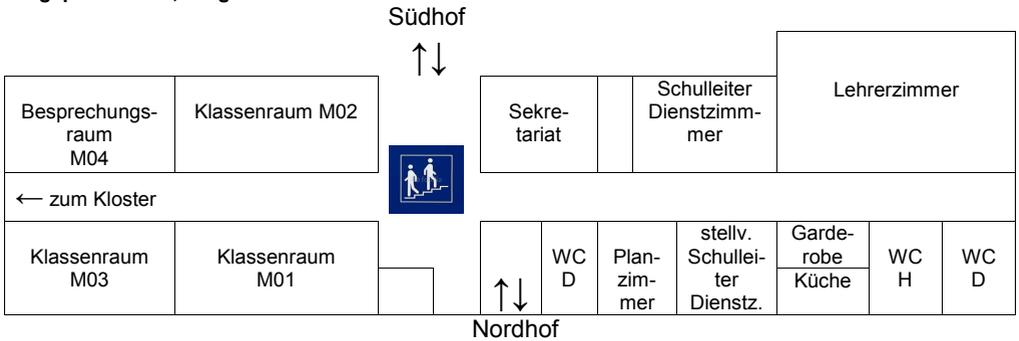


In Zusammenarbeit mit dem Caterer Keppner-Schulverpflegung bietet die Schule ein warmes Mittagessen an. Für jeden Tag stehen drei Gerichte zur Auswahl (darunter jeweils ein vegetarisches Essen). Zudem wird das tägliche Angebot durch Salate ergänzt. Eigens für das Mittagessen wurden Räume hergerichtet, in denen das Essen in Ruhe und angenehmer Atmosphäre eingenommen werden kann.

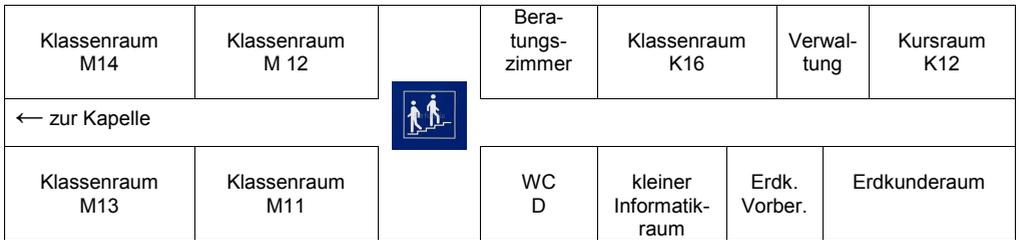
Lageplan Gelände und Neubau (Ecke St. Anton Straße)



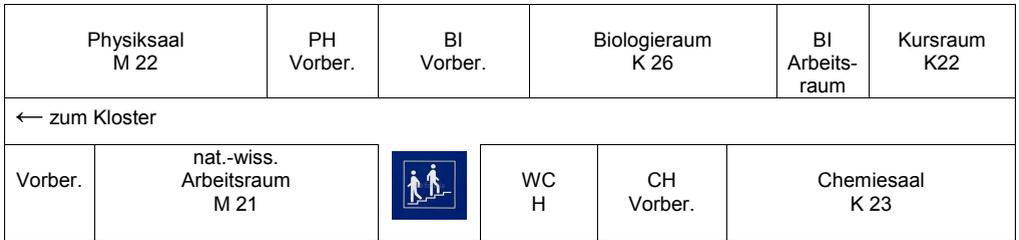
Lageplan Altbau, Erdgeschoss



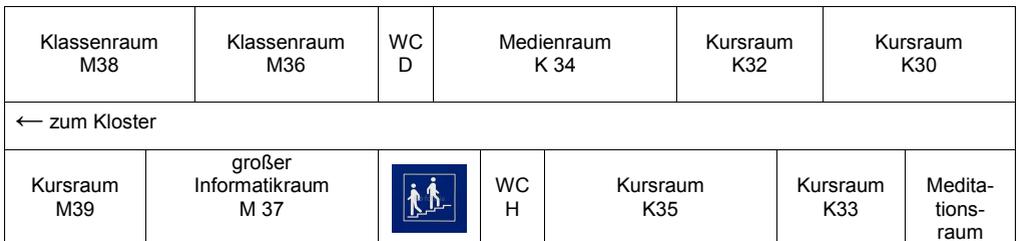
Lageplan Altbau, 1. Etage



Lageplan Altbau, 2. Etage



Lageplan Altbau, 3. Etage



Marienschule Krefeld
Gymnasium für Mädchen und Jungen
Hubertusstraße 120
47798 Krefeld
fon: 02151/ 97 73 16/ 17
fax: 02151/ 97 73 33

marienschule-krefeld.de
info@marienschule-krefeld.de

Rechtsträger:
Schulstiftung Marienschule Krefeld
Hubertusstraße 120
47798 Krefeld
Finanzamt Krefeld
USt.-Nr. 117/5869/2319